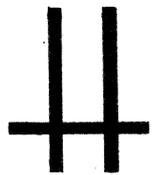


harmonie



Torsten Linß, Weberstraße 9, DDR-5500 Nordhausen, 12.9.1987

"Lieber Torsten, besten Dank für 'harmonie'. Nachdem meine s~~f~~ nun auch von 'harmonie' madig gemacht wurden /fachmännisch kritisiert, Udo! - TLi/, wollte ich wenigstens einige Fremdwörter wieder zum Leben erwecken. Der Anlaß ist da (siehe oben) /Unten, lieber Udo! Unten! - TLi/ und es ist auch ein Beitrag über Selbstmatts (wie vielfach gewünscht!). Also falls Du das bringen willst, bitte meine orthografischen Besonderheiten beibehalten (irgendwie muß man ja sehen, daß das von mir ist...) /Ich hab's ja geahnt - TLi/ ..." (Brief von UD)

Udo Degener:

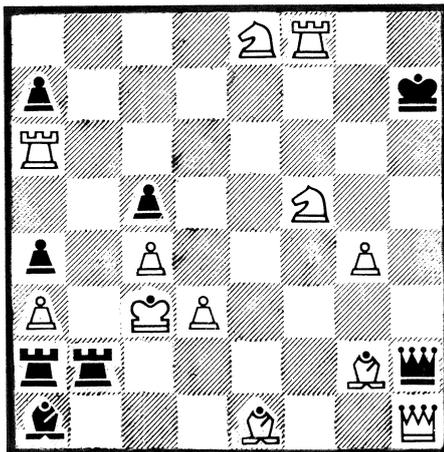
In alten Zeiten...

Doppelter Anlaß, einige Selbstmattaufgaben des bedeutenden Problemkomponisten & Theoretikers Dr. Eduard Birgfeld vom Staub der Jahrzehnte zu befreien: am zwölften September jährt sich sein Geburtstag zum einhundertsten Mal & vor fünfundsiebzehn Jahren erschien "FATA MORGANA. Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt" - eine Schrift, die nachhaltig auf zahlreiche Problemisten einzuwirken vermochte.

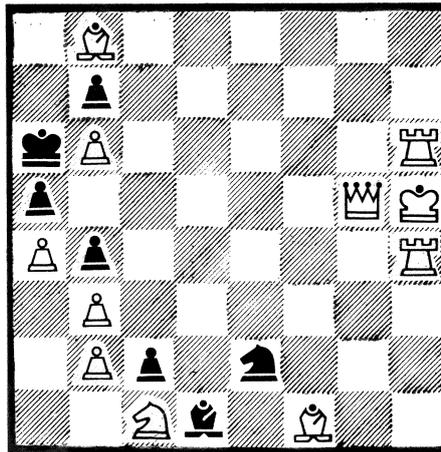
153/ Dr. Ed. Birgfeld
FATA MORGANA 1922

154/ Dr. Ed. Birgfeld
Sammler 1918

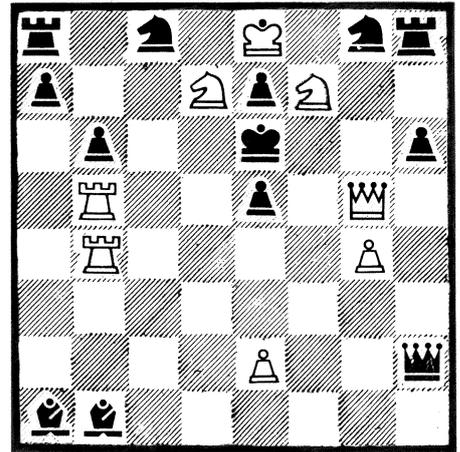
155/ Dr. Ed. Birgfeld
Dt. Schachztg. 1921



Selbstmatt in 2 Zügen



Selbstmatt in 4 Zügen



Selbstmatt in 4 Zügen

nr. 153 dieser kleinen Auswahl ist "FATA MORGANA" entnommen - im Satzspiel wird die sD auf der h-Linie abgefangen, nach dem überraschendem eckzug des wL 1.La8, folgt auf 1.- Dh3 nun 2.Db7 Tb7: matt.

nr. 154 realisiert einen Rundlauf des wK: 1.Kg6 Kb6 2.Kf5 Kc5 3.Kg4 Kd4 4.Kh5 Sf4 matt. thematisch schwergewichtiger sind die folgenden zwei Stücke: schwarzer Chameleon-Plachutta mit s/w Sperrstein (nr. 155 - 1.Tc4 Dh1 2.e4 D/Le4: 3.Dg6/Tc6; 1.- e4 2.♗de5 D/Le5 3.Dg6/Tc6) & Brennpunktthema + Dreiecksmarsch der sD + Rückkehr des wT (nr. 156 - 1.Tf5 Dh2 2.Tg5 Df4 3.Th5 Dh6 4.Te5 D-- 5.Sd2/Sd6 Td2:/Td6: matt).

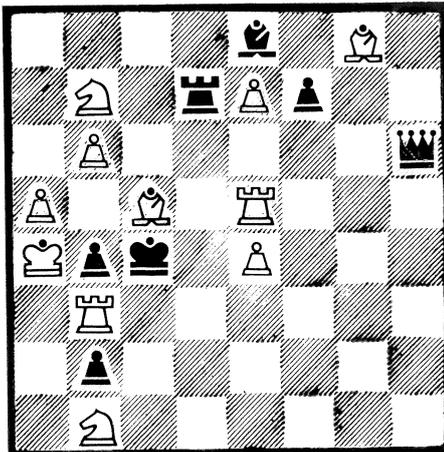
nr. 157 war Birgfeld's Beitrag zum 2. thematurier des "Hamburg. Cor-

respondent". das geforderte thema : nach kritischem zug verhindert schwarz einen weißen loveday , der ein matt ergibt , falls schwarz auf selbstmatt spielt (anti-loveday) . dadurch wird als schädigung ein neuer weißer loveday nutzbar , indem der von schwarz erzwungene anti-kritische zug von weiß als kritischer zug in bezug auf einen anderen schnittpunkt genutzt wird. /Aha! Aber was ist, lieber Udo, ein (anti-) loveday? Die Translation (Anti)liebestag macht mir nichts klarer - TLi/ (1.Tf7? gh: 2.Lf6 Kf4 3.Ld4 Kg3! deshalb 1.Tf3! g1S 2.Tf7...) die fata morgana nr. 158 , ein selbstmattzweizüger , hat das satzspiel 1.- e4~~z~~ , den schlüsselzug sollte jeder selbst suchen. es lohnt sich.

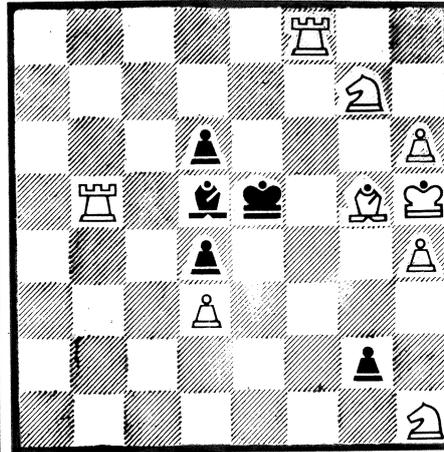
156/ Dr. Ed. Birgfeld
Deutsches
Wochenschach 1920

157/ Dr. Ed. Birgfeld
Hamburg.
Correspondent 1923

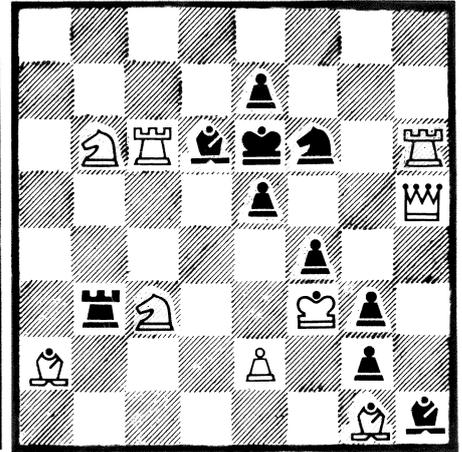
158/ Dr. Ed. Birgfeld
(nach Cumpe)
Dt. Schachblätter 1923



Selbstmatt in 5 Zügen



Selbstmatt in 4 Zügen



Selbstmatt in 2 Zügen

Verflixt und zugenäht!

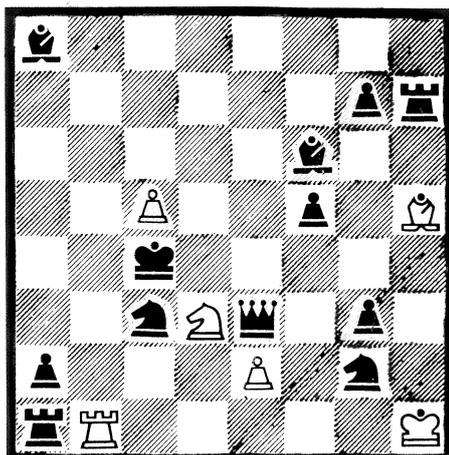
Im letzten Jahr bin ich als Löser in "Thema Danicum" auf Nr. 159 gestoßen. Ohne Zögern habe ich die Lösungen a) 1.Lh4 Lf3 2.Se1 Tb4 matt und b) 1.Sd1 Tb7 2.Sh4 Lf7 matt mit der Bemerkung "konsequente Entfeßlung" versehen. Dann fiel mir aber auf, daß die unterstrichenen Züge keine Entfeßlungen darstellen, sondern "lediglich" die sBatterie "entschärfen". Das Ganze hat aber etwas von einer Entfeßlung an sich, denn ohne Verstellung der Batterielinie kann der Sg2 nicht abziehen. Für diese Erscheinung möchte ich die Begriffe "Pseudofeßlung" bzw. "Pseudoentfeßlung" einführen auch wenn mir einige Problemfreunde davon abgeraten haben; ein Begriff wie Linienverstellung zwecks Schachschutz kann m. E. diese Erscheinung nicht vollständig fassen.

Eine Pseudofeßlung liegt vor, wenn ein Batterievorderstein nicht wegziehen kann, weil das schädliche Schach durch den Batteriehinterstein die Erfüllung der Aufgabenforderung verhindert; der Batterievorderstein ist pseudogefesselt.

Mit einer Pseudoentfeßlung haben wir es zu tun, wenn eine Pseudofeßlung durch Verstellung der Batterielinie, Schlag des Batteriehintersteins oder Wegzug des Batteriehintersteins aufgehoben wird.

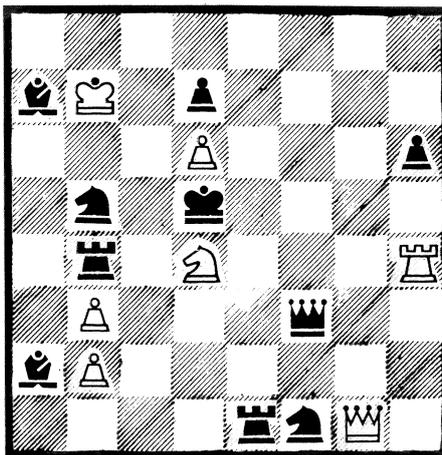
Nachdem wir dieses Phänomen definitiv festgelegt haben, wollen wir es an weiteren Beispielaufgaben analysieren und begutachten. Nr. 160: a) 1.De3 Sb5: 2.Kc5 Th5~~z~~ b) 1.Df4 Sb3 2.Kc4 Dg8~~z~~ Die beiden Pseudoentfeßlungen De3 und Df4 werden hier von den gleichzeitig auftretenden

159/ Manfred Nieroba
& Anders Lundström
Thema Danicum 1986



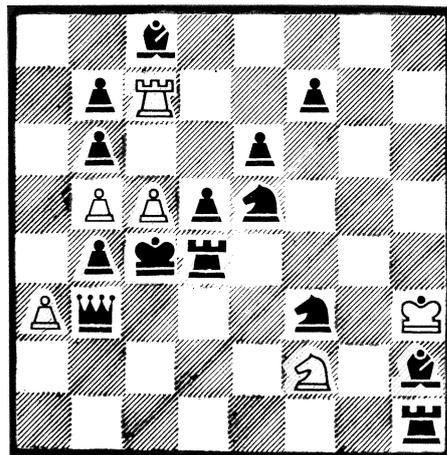
h ≠ 2 b) Kc4 nach e6

160/ Kjell Widlert
Thema Danicum 1982
1. Preis



h ≠ 2 b) Bb3 nach e2

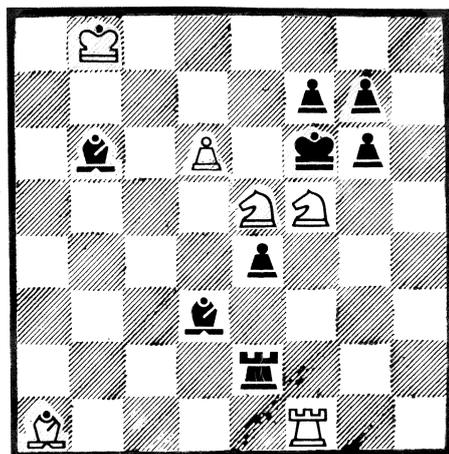
161/ Manne Persson
Thema Danicum 1983
4. ehrende Erwähnung



h ≠ 2 b) Ba3 nach d2

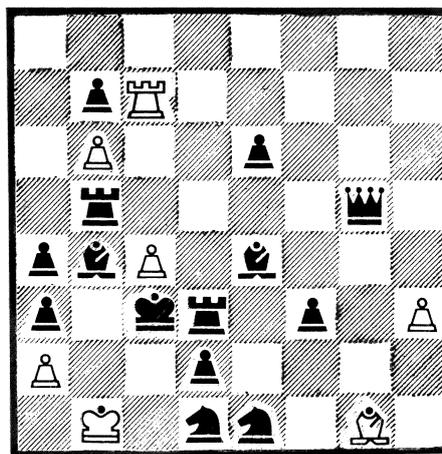
Verstellungen weißer Linien übertönt - eine Schwierigkeit, die bei jeder Pseudoentfesselungsdarstellung im Hilfsmatt auftritt: die Pseudoentfesselung so herauszuarbeiten, daß sie einem förmlich ins Gesicht springt. Am einfachsten ist dies natürlich in zweckreiner Darstellung. Aber betrachten wir eine weitere Möglichkeit: Pseudoentfesselung als Sekundäreffekt. Analysieren wir Teil a) von Nr. 161; 1.-- a4 2.-- cb:≠ scheitert daran, daß der Se5 nach c6 ziehen kann. Also ziehen wir ihn einfach weg: z. B. 1.Sg6 a4 nun müssen wir aber wieder die durch den sS geöffnete L-Linie verstellen 2.e5 - Oh weh, 1 Schach! Da muß der Be6 im Stil eines fortgesetzten Angriffs pseudoentfesselt werden: 1. Sg4 a4 2.e5 cb:≠. Im b-Teil dominiert leider der Blockeffekt über die Pseudoentfesselung: 1.Sd3 Se4 2.Sfe5 Sd6≠. Eine ganz saubere Darstellung des Themas in Doppelsetzung bietet Aufgabe 160 mit kritischen sZug als Primäreffekt: 1.Lf2! (Lg1?) Sg7: 2.Te3 Sf3≠ 1.Tb2! (Ta2?) Sf7: 2.Lc2 Sd4≠ - ein schönes Problem, trotz einer kleinen Schwäche: 2.- Sd4 verstellt den sLb6, wozu 2.- Sf3 kein Analogon bietet.

160/ Unto Heinonen
Die Schwalbe 4/1987



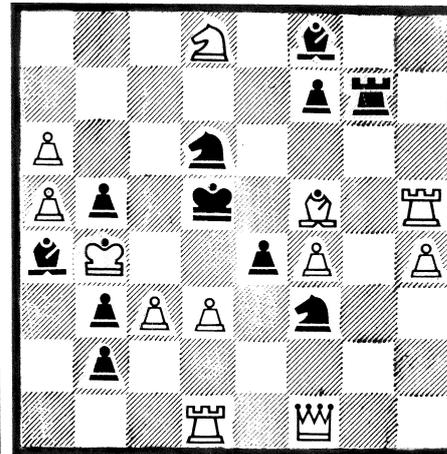
h ≠ 2 2.1;1.1

161/ Ch. Fougiaxis
Suomen Tehtävänä. 50
4. Preis 1986/87



h ≠ 3 2.1;1.1;1.1

162/ Henk Prins
13. MAT-Thematurier
1. Preis 1986



Selbstmatt in 2 Zügen

Nach 4 h ≠ 2 auf die Schnelle noch einen 3er, bevor ich mich noch kurz dem Selbstmatt zuwende. 161/ 1.Sc2 Td7 2.Te3 Td2: 3.Td3 Tc2:≠ 1.Sb2 Lc5 2.La5 La3: 3.Lb4 Lb2:≠ Pseudoentfesselung mit gleichzeitigem Dekkungsverzicht.

Im Selbstmatt 162 sind Bd3 und Lf5 pseudogefesselt, denn die Versuche 1.de:/Le4:? Se4:≠ scheitern am zusätzlichen Schach durch die Türme d1 bzw. h5. Ohne jede Erklärung sei das thematische Spiel angeführt. (pseudoentfesselnde Züge sind unterstrichen, wie im gesamten Artikel) 1.a7? (dr. 2.a8D Sb7≠) Sd4/Se5 2.de:/Le4: Se4:≠ aber 1.- f6!; 1.Tb1? (dr. 2.de: Se4:≠) aber 1.- Sd2!; 1.Th7? (dr. 2.Le4: Se4:≠) aber 1.- Sg5!; 1.De2! (dr. 2.De4: Se4:≠) 1.- Sd2/Sg5 2.de:/Le4: Se4:≠ -- Dombrovskis-Paradoxon und Paradenwechsel. An dieser Stelle sei noch auf Nr. 125 in "h9" verwiesen.

Ich hoffe, daß das Anliegen dieses Artikels trotz der holprigen Erklärungen im vollen Umfang bei Ihnen, lieber Problemfreund, angekommen ist.

Um diese Thematik weiter zu erforschen, schreibt "harmonie" ihr 2. Thematurier aus - besten Dank an Dieter Müller und Stefan Dittrich für Ihre Mithilfe.

Ausschreibung des 2."harmonie"-Thematuriers

- für: a) s ≠ 2, 3, n - Preisrichter: Dieter Müller und
 b) h ≠ 2, 3, n - Preisrichter: Torsten Linß

Thema: Eine direkte Batterie wird durch Zwischenziehen eines Steins auf die Batterielinie, durch Wegzug des Batteriehintersteins oder durch Schlag des Hintersteins so abgebaut, daß der Batterievorderstein danach ohne schädliches Schach durch den Batteriehinterstein abziehen kann.

Einsendungen an: Stefan Dittrich, Salvador-Allende-Straße 216, DDR-9044 Karl-Marx-Stadt

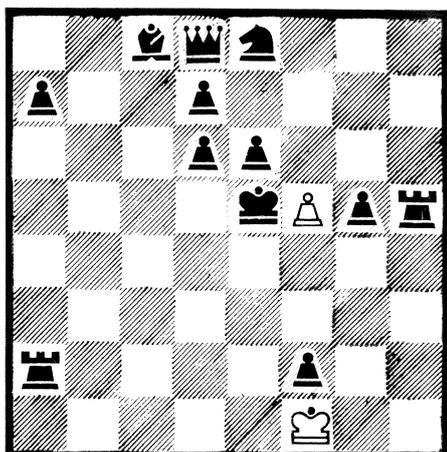
Einsendeschuß: 1. Januar 1989

Ohne Worte 3 -- Umwandlungen auf 4 nebeneinanderliegenden Feldern

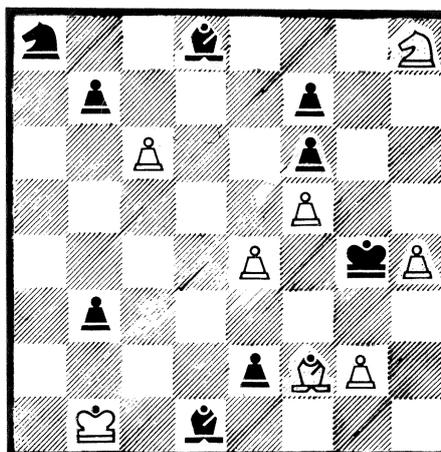
163/
 Fadil Abdurahmanović
 1.-2.Preis MAT 1978

164/ Jorge J. Lois
 feenschach 1977
 2. Preis

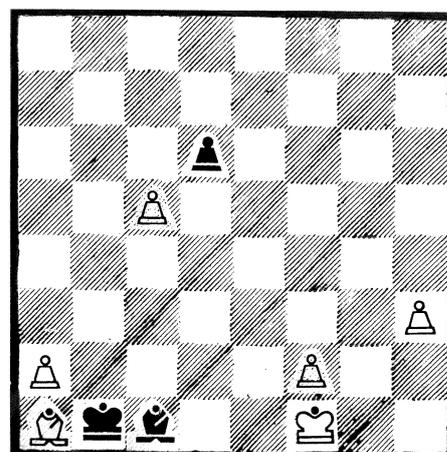
165/
 D. V. Frolkin
 2.Lob MAT 1984



h ≠ 4 4.1;1.1;1.1;1.1



h ≠ 3 4.1;1.1;1.1



h ≠ 4 4.1;1.1;1.1;1.1

163/ 1.Kd5 fe: 2.Kc6 e7 3.Kb7 edD: 4.Ka8 Dc8:≠ 1.Kf6 Kg2 2.Kg7 f6 3. Kh8 f7 4.Th7 f8D≠ 1.Kf4 f6 2.Kg3 f7 3.Kh2 feD: 4.Kh1 Dh5:≠ 1.Kd4 fe: 2.Kc3 ed: 3.Kb2 dcD: 4.Ka1 Dc1≠ +++ 164/ 1.e1T cb: 2.Te4 baD: 3. Te2 Df3≠ 1.e1S cb: 2.Sg2 b8D 3.Kh3 Dg3≠ 1.e1D c7 2.Da5 c8D 3.Df5 Df5:≠ 1.e1L c7 2.Ld2 cdD: 3.Lf4 Dd1≠ +++ 165/ 1.Le3 c6 2.La7 c7 3. Lb8 cbD: 4.Ka2: Db2≠ 1.Kc2 c6 2.Kd3 c7 3.Ke4 c8D 4.Kf3 Dg4≠ 1.Lg5 cd: 2.Le7 de: 3.Kc2 e8D 4.Kd3 De2≠

Zwischen Skylla und Charybdis - Das Marine Schach

Mit der Uraufführung dieser Märchenschacherfindung bzw. -Entwicklung möchte sich "harmonie" die Existenzberechtigung im Märchenblätterwald sichern.

Vor etwa 2 Jahren habe ich diese Märchenart aus dem Marinen Steinen (Sirene, Triton, Nereide) in Anlehnung an das Chinesische Schach entwickelt. Aber bevor ich die Story weitererzähle, sollen diese drei Figuren erklärt werden - natürlich sind die Definitionen "feenschach" entnommen, und ein "Hilfsstein" ist auch erforderlich.

Heuschrecke: zieht wie Grashüpfer, jedoch nur über gegnerische Steine, die dabei geschlagen werden (d.h. sie kann nur ziehen, wenn sie schlägt).

Sirene: zieht wie Dame, schlägt wie Heuschrecke.

Triton: zieht wie Turm, schlägt wie Heuschrecke auf Turmlinien.

Nereide: zieht wie Läufer, schlägt wie Heuschrecke auf Läuferlinien.

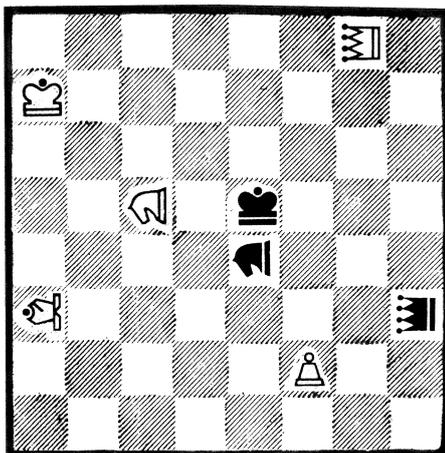
Für ein komplettes Marines Schach fehlte mir nur noch ein entsprechender Springer. In Anlehnung an die "Chinesen" Mao und Moa habe ich Skylla und Charybdis erfunden, die im Marinen Schach I bzw. II auftauchen.

Skylla zieht wie Mao und schlägt 1 Feld horizontal/vertikal stehen-
Charybdis zieht wie Moa und schlägt 1 Feld diagonal

de gegnerische Figuren, indem sie über diese hinweg einen Mao - Zug ausführt.

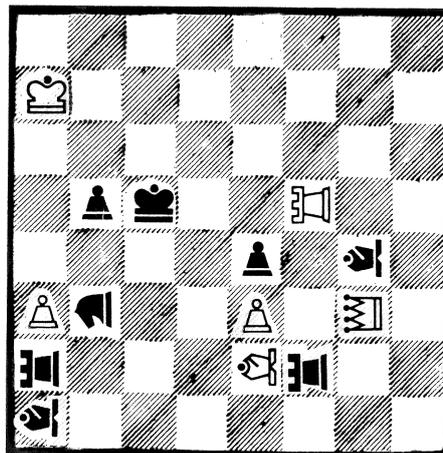
Beim Marinen Schach I/II werden im normalen (d.h. orthodoxen) Figurensatz ♔ame, Turm, Läufer und Springer durch Sirene, Triton, Nereide und Skylla (MS I) bzw. Charybdis (MS II) ersetzt. Umwandlungen sind dann nur in die vier jeweils vorhandenen Marinen Steine möglich. König und Bauer bleiben orthodox.

166/ Torsten Linß original



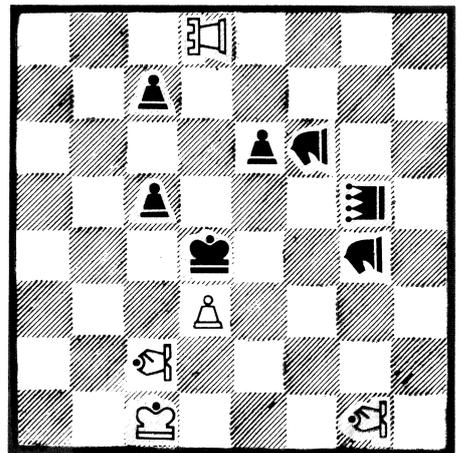
h ≠ 2 Marines Schach a) I b) II

167/ Torsten Linß original



h ≠ 2 b) sK nach c4 Marines Schach I

168/ Torsten Linß original



h ≠ 3 0.1;1.1;1.1 MS II b) wBc5 & sBd3

Nach so vielen Definitionen muß ein Beispiel folgen - das ist pädagogisch! In der a)-Position von Nr. 166 kann der sK nicht nach d5 gehen, weil Skc5 ihn nach e6 ziehend schlagen kann. Nach 1.De6 kann die Skc5 nicht mehr nach e6 und e4 ziehen und deckt somit d5 nicht. 1.- f4 2. Kd5 Sid8 ≠ Ske4 und Sie6 sind durch die wSkylla gefesselt und können die Mattlinie d8 - d5 nicht unterbrechen. In b) kann der sK analog nicht nach d4 ziehen. 1.Sid3 Kb6 2.Kd4 Neb2 ≠ Auch jetzt sind Sid3 und Chd4 gefesselt, aber nur die Feßlung der Sirene wird genutzt. 167/ a) 1.Nef3 Sig6 2.Trb2 Nee2-a6(:Bb5) ≠ b) 1.Trf3 Sie1 2.Neb2 Trf5-a5(:Bb5) ≠ Doppelte reziproke Tr-Ne-Verstellung und Marinetypisches Batterie(?) - Spiel. Soweit Definitionen und Beispiele - die verbleibende Aufgabe 168 wird zum Lösen und Kochen freigegeben und nimmt an unserem Lösungswettbewerb teil. Für das Auffinden von Inkorrektheiten in Nr. 166 und 167 gibt es je einen Punkt "abzusahnen".

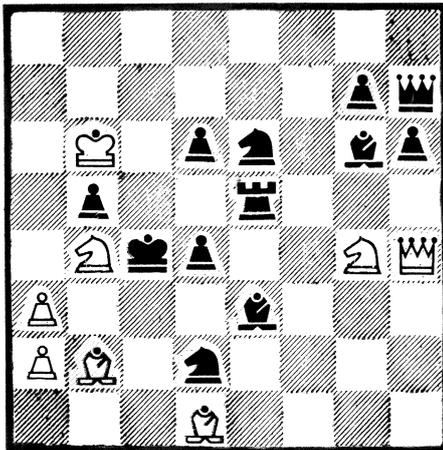
Problemschach in Rumänien

Kürzlich wurde die rumänische Meisterschaft der Jahre 1983/84 im Komponieren von Schachproblemen abgeschlossen. Mircea Mihai Manolescu und Virgil Nestorescu wurden zweifache Meister bei den Zweizügern und Dreizügern bzw. bei den heterodoxen Problemen und Studien.

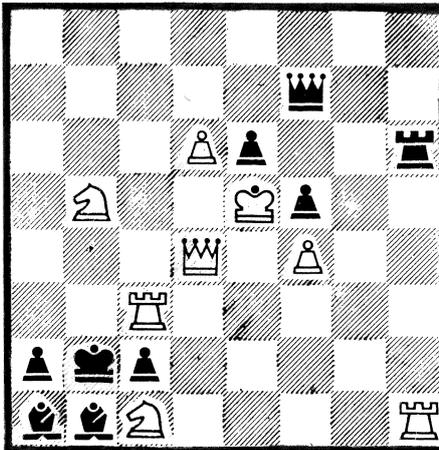
169/ M. M. Manolescu
Revista Romana de Sah
1. Preis 1983

170/ V. Nestorescu
Revista Romana de Sah
1. Preis 1984

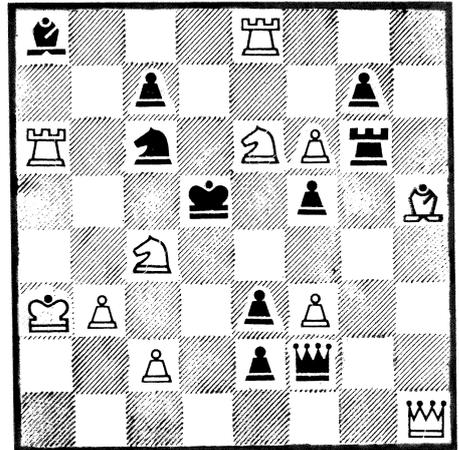
171/ M. M. Manolescu
Buletin Problemistic
1. Preis 1984-85



Matt in drei Zügen



Selbstmatt in 3 Zügen



Matt in drei Zügen

Durchgeführt wurde die Meisterschaft in den oben genannten 4 Abteilungen. Beteiligen konnte man sich in jeder Abteilung mit maximal 3 in den Jahren 1983 und 1984 veröffentlichten Problemen. Die Preisrichter J. Brabec (2≠), Z. Labai (3≠), B. Formanek (het. Probleme) und M. Matous (Studien) bewerteten jedes Problem mit 0 (falls inkorrekt) bis 15 Punkten. Der Autor, der mit seinen Problemen insgesamt die meisten Punkte erreichte, wurde Meister in der entsprechenden Abteilung. Die Plätze 2,3... gingen entsprechend an die Autoren mit weniger Punkten. Zweizüger: Meister: M. M. Manolescu (10+7+6), 2.-3.: E. Rusenescu & D. Ivana (8+7+5). Dreizüger: Meister: M. M. Manolescu (15+13+11), 2.: V. Nestorescu (11+10+9), 3.: R. Dragoescu (8+6). (wird fortgesetzt)